

ABCSG-Studie 12: Erwartungen übertroffen

Beim wichtigsten internationalen Brustkrebsmeeting in San Antonio/USA präsentierte ABCSG-Präsident Michael Gnant die lange erwarteten Endergebnisse der Studie 12. Die adjuvante Antihormontherapie plus einer Gabe des Bisphosphonats Zoledronsäure bedeutet eine echte Erhöhung der Heilungschancen für junge Brustkrebspatientinnen.

Einmal mehr erhielt die wichtigste österreichische Studiengruppe Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group (ABCSG) an prominenter Stelle Gelegenheit, rezente Studiendaten zu präsentieren: In der Plenarsitzung, in der die wichtigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse besprochen werden, präsentierte Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, Präsident der ABCSG, am 7. Dezember die bahnbrechenden Endergebnisse der ABCSG-Studie 12.

Studiendesign

In ABCSG-12 erhielten 1.803 prämenopausale Frauen mit Hormonrezeptor-positivem Brustkrebs nach der Tumorsektion über drei Jahre lang eine Antihormontherapie mit Goserelin, die entweder mit dem Standardmedikament

Tamoxifen oder dem Aromatasehemmer Anastrozol kombiniert wurde. Zusätzlich wurde den Patientinnen alle sechs Monate das Bisphosphonat Zoledronsäure verabreicht.

Die zusätzliche Bisphosphonat-Gabe sollte bei den Patientinnen das Osteoporoserisiko herabsetzen. Dieses ist aufgrund der Unterdrückung der Östrogenproduktion im Rahmen der Therapie erhöht. Im Laufe der sechsjährigen Nachbeobachtungsphase stellte sich allerdings heraus, dass Zoledronsäure die Wahrscheinlichkeit für das Wiederauftreten der Krebserkrankung um 28% reduziert. Gleichzeitig verbesserte sich das Gesamtüberleben der Betroffenen um rund 36%.

Keine Chance für „Schläferzellen“

In der Fachwelt wurden bereits die Zwischenergebnisse der Studie, die im Jahr 2008 präsentiert worden waren, mit großer Aufmerksamkeit registriert. Denn bereits damals war absehbar, dass die Kombinationsbehandlung mit

Antihormontherapie plus Zoledronsäure das Rückfallrisiko junger Frauen mit frühem Brustkrebs deutlich verringert und die Gesamtüberlebenschancen signifikant steigert. „Die Langzeitbeobachtung über 84 Monate bestätigte alle

Ergebnisse der Studie 12“, erläuterte der Chirurg und Präsident der ABCSG Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant. „Von dieser Therapie, die drei Jahre lang dauert und lediglich 7 Infusionen zu 15 min umfasst, profitieren Patientinnen für sehr lange Zeit“, sagt Gnant, „damit haben die so-

genannten ‚Dormants‘, die malignen ‚Schläferzellen‘, ein Ablaufdatum.“ Die Ergebnisse der ABCSG-12-Studie legen eine zusätzliche Gabe von Zoledronsäure zur adjuvanten antihormonellen Therapie bei Hormonrezeptor-positivem Brustkrebs der prämenopausalen Patientin nahe. Damit können das Wiederauftreten der Erkrankung sowie das Langzeitüberleben signifikant verbessert werden. ■



M. Gnant, Wien

Quelle: Pressemeldung
SABCS, 6.–10. Dezember 2011, San Antonio